

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einmal.
(Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flandertübchen,
Illust. Sonntagsblatt
und
Schönb. Landvort.

Nr. 99

Donnerstag, den 30. April

1914

Amiliches.

Bekanntmachung der A. Zentralfstelle für die Landwirtschaft betr. die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauhöfen.

Am 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauhöfen zu Soßenheim, Kirchberg, Ellwangen und Ochsenhausen aufgenommen. Es werden daher diejenigen Böglinge, welche in die eine oder andere Ackerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 25. Juni d. J. bei dem betreffenden Schulvorstand zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzusstellen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wovon sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürfnissen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen zweijährigen Lehrgang durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Bergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtszeugnis, ein Impfzeugnis, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, das sich auch über etwaige frühere der Aufnahme hinderliche Erkrankungen des Bewerbers zu äußern hätte, ein Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Vaters, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, bezw. Vormunds, zum Besuche der Ackerbauhöfen beilegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag, den 13. Juli d. J.** morgens 7 Uhr, zur Erhebung einer Vorprüfung in Soßenheim einzufinden.

Stuttgart, den 20. April 1914.

Sting.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 30. April 1914.

Ferklehen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens dem Major Freiherr v. Gillingen, Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission.

Vom Rathaus. Gemeinderatsitzung vom 29. April. Beim gestrigen Stammholzverkauf wurden im Submissionsweg erzielt 58 624 A 82 S = 126,39 % des Tagespreises. Der Verkauf wird genehmigt. — Von Sattler-

Sankt Urbans Krug.

Ein Schwank aus dem Baganenleben des 16. Jahrhunderts.

Von Hermann Kurz.

(Schluß.)

Der Bauer ließ wimmernd in der Stube umher, die Bäuerin und die Tochter rangen schreiend die Hände, und die kleinen Kinder heulten, als ob schon die Fackel über ihnen geschwungen wäre.

„Still!“ gebot der Schüler. „Wollt ihr auch denn selbst ans Messer liefern mit eurem irdischen Geschrei? Es ist nur gut, daß es noch früh am Tage ist. Haltet reinen Mund, daß euch nichts böses widerfähre, und gebt mir den Menschenfresser mit, ich will ihn im nächsten Walde einem Patron, dem Teufel, opfern und in einer Klinge verscharren. Sobald mir die zwanzig Gulden dargezählt sind, will ich mich auf den Weg machen. Ueber ein paar Wochen komm ich wieder, den Rest zu holen.“

„Nein, Freund.“ rief der Bauer, „dem es sehr angelegen war, sich den Wittwister des gräßlichen Geheimnisses für immer vom Halse zu schaffen. Ihr braucht Euch nicht zu bemühen, ich bin schon in aller Frühe bei meinem Nachbar gewesen und habe das Fehlende erborgt. Ihr sollt die hundert Gulden gleich ganz und öllig haben.“

Der Schüler lächelte über die offenbare Lüge und war sehr zufrieden, als der Bauer aus der Kammer einen zusammengewickelten alten Strumpf brachte, aus welchem er bare hundert Gulden auf den Tisch zählte. Er gelobte

meister Kinderknecht hier wird eine Pferdehängematte zum Preis von 50 A angekauft, die auf der Polizeiwache aufbewahrt, von den Vieh- und Pferdebesitzern benützt werden kann. Als Benützungsgeld ist täglich (Tag zu 24 Std.) 10 A an die Stadtkasse zu bezahlen, wovon die Schutzmannschaft Aufschriebe zu führen hat. Von der letzteren ist darauf zu sehen, daß die Hängematte immer gereinigt zurückgegeben wird. — Ein Grundstück im großen Acker wird für Holzgewerke erworben. — Die fälligen Uniformierungsstücke der Unterbeamten werden genehmigt. Der Wachtmeister und die beiden Schutzeier erhalten neuer erhaltene Umhängekrögen (Peterinen). — Wegen die Anschaffung von sechs Mägen für die Sanitätsabteilung der Feuerwehr wird nichts erinnert. — Die Mittel für die Ausbesserung der Volksschulrektorswohnung mit 300 A werden bewilligt.

7. Abschied. Aus dem schlichten Abschied im englischen Freundeskreise, wie ihn Herr Redakteur Paur in seiner anspruchslosen Bescheidenheit für sich gedacht und gewünscht hatte, ist wie von selbst gestern Abend eine für den seitherigen verantwortlichen Schriftleiter unseres Amtsblattes, des „Gesellschafter“, überaus ehrenvolle Abschiedsfeier im Gasthof „Röhl“ geworden, an der sich außer den speziellen Freunden auch viele Beamten und Lehrer, insbesondere aber die Mitglieder des Liederkranzes beteiligten, die ihm schon in ihrem Kreise einen kleinen Abschied bereitet hatten. Schon dieser Umstand war ein bereedtes Zeichen für die Hochachtung und Wertschätzung, aber auch für die Liebe und Freundschaft, die sich der seitherige Redakteur unseres Blattes durch seine Amtstätigkeit sowohl als durch sein Privatleben zu erwerben wußte. Noch mehr aber kam das in den Reden zum Ausdruck, welche dem Scheidenden von den verschiedensten Seiten gewidmet wurden. Den Reden derselben eröffnete Herr Stadtplieger Lenz, der in seiner Improvisation, aber nicht abstrahierender schönen und gehaltvollen Ansprache dem Bedauern über den Weggang unseres Herrn Paur Ausdruck gab, seine Arbeit und seine Verdienste würdigte und ihm für seinen Wirkungskreis in Freudenstadt und zu seiner neuen und doch ursprünglichen Betätigung als Buchhändler Glück und Segen wünschte. Im Namen des Liederkranzes, der mit seinem herrlichen Lieben den Abend verschönerte, sprach Herr Stadtrat Mühlstein, den Pflichterfüller und die Gefangenheitspflicht und Liebe des für den Verein jederzeit begeisterten und einsetzenden ersten Tenoristen hervorhebend. Herr Stadtschultheiß Mater sprach von der Schwierigkeit eines Redakteurpostens einerseits und von der tüchtigen und gewissenhaften Geschäftsführung des Scheidenden andererseits, um ihm zum Schluß für die objektive und stets sachliche Abfassung der Rathausberichte noch besonders zu danken. In einem längeren Gedicht zeichnete Herr Hauptlehrer Rüdiger seinen Freund in den verschiedensten Stellungen seines Nagoldlebens. Den Ton des goldenen Humors trug Herr Oberamtsparkasser Gaiser in die Abschiedsgesellschaft hinein, als er in launiger und gemandter Weise im Namen des Kostüchs und der Junggefallen sprach und seinem Kollegen nach dieser Seite seine praktischen Ratschläge mit auf den Weg gab. Herr Privatier Emil Jaiser, Seniorsel-

des Hauses G. W. Jaiser, dankte dem Scheidenden für die in langen Jahren erwiesene Treue als Redakteur und Geschäftsführer der Jaiser'schen Buchhandlung. Für alle diese Worte der Liebe und Anerkennung dankte Herr Paur in ansprechender und bewegter Rede, einen Blick auf sein Leben hier namentlich auch als Mitglied des Liederkranzes werfend und für alle hier genossene Liebe dankend. Der Name Paur aber, mit dem der hiesige Gesellschafter solange — fast 20 Jahre — gezeichnet war, wird schon auf diese Weise in den Annalen der Stadt Nagold, sein Andenken aber in den Herzen seiner vielen Freunde fortleben. Unsere besten Glückwünsche begleiten den edeln und bescheidenen Mann nach Freudenstadt.

Posten. Vom 1. Mai an wird eine weitere Personenpost zwischen Albstadt und Simmersfeld, eine tägliche Privatkraftwagenfahrt zwischen Wildbad und Besenfeld unter Wegfall der Personenpost mit Pferdebespannung auf dieser Strecke eingerichtet werden. — In Wegfall kommt der tägliche Postbotengang zwischen Ergenzlingen und Baisingen.

Fahrplan. Der unentbehrliche gelbe „Taschenfahrplan der Eisenbahn und Kraftwagenverbindungen“ herausgegeben von der Generaldirektion der Kgl. Württembergischen Staatsbahnen (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Preis 25 Pfennig) ist schon erschienen. Seine Vorzüge sind bekannt: Anführung aller Anschlüsse und der Privat- und Nebenbahnen, Stuttgarter Straßenbahnen nebst Karte, bequemes Taschenformat, Deutlichkeit, zweckmäßige Einrichtung. Die amtliche Bearbeitung bietet die Gewähr der Zuverlässigkeit. Der gelbe amtliche Taschenfahrplan ist der brauchbarste. Außerdem ist erschienen: „Kraftwagen und Postfahrten“ in Württemberg und Hohenzollern vom 1. Mai 1914 an. Bearbeitet im Kuraturren der Kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. Preis 10 A.

Vom Tage. Heute vormittag 9 Uhr zog ein Flugzeug in großer Höhe westwärts seine Bahn.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 29. April. (Eine Verabredung.) Die Stadtgemeinde hat das seit 1904 als Aktiengesellschaft bestehende Gaswerk zum Preise von 164 000 A übernommen. Die Aktien tragen bisher jährlich 5 % Dividende.

Freudenstadt, 27. April. Im Anschluß an die ordentliche Amtversammlung fanden sich am Samstag mittig im Saale des Hotel Post die Mitglieder derselben sowie zahlreiche Beamte und Bürger aus Stadt und Amt ein zu einer offiziellen Abschiedsfeier für Regierungsrat Wiegandt, der in wenigen Tagen sein neues Amt in Kießlingen antreten wird. Die Einladung war vom Verein der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten ergangen, dessen Vorstand Oberamtsplieger Wünsch die Grüße der Dankbarkeit und Verehrung für den Scheidenden zum Ausdruck brachte.

Freudenstadt, 28. April. Der Märkische Automobilklub schreibt eine Automobilsahrt auf der Strecke Berlin-Schwargwald und zurück aus für die Zeit vom 9. bis 27. Mai. Auf dieser Fahrt soll auch Freudenstadt

und Hofen, und läßt die beiden besten Stücke liegen. „Glaub's, wer kann! Die selbst wird's am schwersten eingehen, daß du getroffen worden sein sollst, oder auch am leichtesten, denn wir haben damit ein sehr gutes Geschäft gemacht.“

Der Kleine lachte übermäßig, als er ihm die Geschichte erzählt hatte, und löste ihn in der Leitung seines angeblichen Vertilgers ab.

„Jetzt schnell mit dem armen Sünder auf den Freiburger Markt.“ sagte der Schwarze. „Schade, daß wir dort kein bestes Stück nicht erzählen dürfen, er würde im Preise steigen, heißt das, des Schwankes wegen. Denn mit jahrenden Gaukeleien ist dort nichts auszurichten, gegen den Bannenberg und St. Urbans Flasche sind sie dort so heillosen Reher, wie die Augsburger. Die Welt kommt immer weiter herunter. Se nun, wir können jetzt eine ehrsame Hantierung aufsetzen, und wenn die uns auf keinen grünen Zweig bringt, so ziehen wir unserem verlaufenen Gefellen nach.“

„Ja.“ sagte der Kleine, „der wird vielleicht schon Waldbel sein, und wenn wir ihn mit einer Handvoll Kronen aus unserem Erlös verzeihen, so nimmt er uns brüderlich unter seine Fahne.“

So zogen sie lustig mit dem Schweine die Straße hinab und sangen, das Lied des Weiskops fortsetzend:

Beim König von Frankreich tret' ich ins Feld,
Zieh' daher als freier Held,
Zerhauen und geschlitten
Nach adeligen Sitten.

berührt werden und zwar kommen die Teilnehmer am 18. Mai von Baden-Baden hierher und fahren am 19. nach Freiburg i. Br. Zur Teilnahme an dieser Fahrt, welche durch einige der schönsten Gebiete unseres deutschen Landes führt, sind Kubmitglieder und Mitglieder des Mittlereuropäischen Motorrad-Vereins berechtigt. (Meldebüchlein ist am 1. Mai bei Direktor Weymann, Berlin, Schleiermacherstraße 21.) (Grenz.)

r Schönmünzach, 28. April. (Murgwerk.) Die Arbeiten am Murgwerk zwischen hier und Forbach, Bohrungen, Sperrungen, Abholungen, Straßenverlegungen usw. nehmen ihren ununterbrochenen Fortgang, ebenso gehen die Arbeiten am Murgbahnbau zwischen Kaunmünzach und Forbach ihrer Vollendung entgegen. Ein Verwaltungsgebäude mit Dienstwohnungen wird im Laufe des Sommers durch die Großherzogliche Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus bei Forbach erbaut. Die wildromantische Strecke des Murgtales zwischen hier und Forbach bildet gegenwärtig namentlich am Sonntag das Ausflugsziel für eine Menge Gäste aus dem Württemberg und dem Badener Lande, die mit Aufmerksamkeit die großen Veränderungen besichtigen.

Landesnachrichten.

Vom Landtag.

r Stuttgart, 29. April. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Nachmittagssitzung mit der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs eines Gebäudebrandversicherungsgesetzes. Der Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer besprach in längeren Ausführungen den Entwurf, der das Ergebnis langjähriger Arbeiten sei. Die Reichsregierung habe sich mit der Materie ebenfalls beschäftigt. Der württembergische Entwurf sei in der Weise ausgearbeitet, daß er mit dem Reichsgesetz einigermaßen in Uebereinstimmung gelange. Der vorliegende Entwurf erscheine als ganz neues Gesetz; er sei bemüht, Erleichterungen und Verbesserungen herbeizuführen, so eine Erweiterung der Versicherung auf Dampfkefelerstationen, die Befreiung der Dreiwertloericherung, die Angleichung der Versicherung gegen Unwetler und Sturm an die Anstalt, den automatischen Eintritt der Versicherung bereits mit dem Beginn des Baues, die Einführung von 12 statt 6 Beitragsklassen und die Herabsetzung des Verhältnisses der Beitragsleistungen von 1 : 8 auf 1 : 20. Eine Einteilung nach Ortsgefahrenklassen sei von der Ersten Kammer und der Regierung abgelehnt worden. Als Neuheit sehe der Entwurf die Herbeiziehung von Vertretern der Versicherten vor. Die Erste Kammer habe an den Entwurf verschiedene Verbesserungen vorgenommen. Abgeordneter Stille (BR.) anerkannte die Verbesserungen des Entwurfs und sprach sich gegen die Einführung von Ortsgefahrenklassen aus. Die Bestimmungen über das Beschwerdewesen sollten einheitlicher geregelt werden. Seine Partei habe den Antrag gestellt, den Gesetzesentwurf dem Ausschuss für innere Verwaltung zu überweisen. Auch der Abg. Hasel (R.) begrüßte namens seiner Freunde mit Genugtuung den Entwurf, von dem zu hoffen sei, daß er in Bälde verabschiedet werden möge. Die Erweiterungen, die an dem Entwurf vorgenommen worden seien, seien zweifellos zu begrüßen. Abg. Schmidt-Neresheim (3.) begrüßte insbesondere den Entwurf deshalb, weil in ihm eine Reihe der Programmforderungen des Zentrums Berücksichtigung gefunden habe. Die Beweggründe des Ministers für die Schaffung eines neuen Entwurfs seien anzuerkennen. Mit den Änderungen seien seine Freunde einverstanden. Die noch bestehenden Vorbehalten könnten bei der Beratung im Ausschuss ausgeglichen werden. Abg. v. Gauß (B.) bezeichnete die Vorlage als ziemlich widerspruchsvoll, insbesondere wünschte der Redner eine andere Beitragbemessung nicht nur aus Billigkeitsgründen, sondern auch aus praktischen Gesichtspunkten. Die Gemeinden sollten ein finanzielles Risiko bei den Brandstiftungen haben, denn würden auch die Löschvorrichtungen verbessert werden. Eine grundsätzliche Änderung des geltenden Rechts in der Einteilung der Gefahrenklassen bezeichnete der Redner als notwendig.

Jahresversammlung des Cv. Preserverbands.

Stuttgart, 29. April. Im Brenzhaus hielt der Cv. Preserverband für Württemberg gestern seine Vertreterversammlung, zu der sich neben Abgeordneten der dem Verband angeschlossenen Vereine Vertreter aus 41 Bezirken eingefunden hatten. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Schulrat Dr. Lempp, erstattete Pfarrer Hinderer den Geschäftsbericht, der ein erfreuliches Zeugnis von fortschreitender Arbeit ablegte und mit lebhafter Befriedigung aufgenommen wurde. Die Zahl der Einzelmitglieder weist wieder eine beträchtliche Steigerung auf; korporativ angeschlossene sind jetzt 251 Vereine und Verbände. Die unter dem Namen „Zeitungsblatt“ erscheinende Verbandszeitschrift hat zunehmende Beachtung und Verbreitung auch außerhalb Württembergs gefunden. Dem Ausschmittarchiv des Verbands wurde eine apologetische Bibliothek, sowie eine Flugblattsammlung angegliedert. Die literarischen Veröffentlichungen des Verbands haben durch Inangriffnahme neuer Stoffgebiete eine weitere Ausdehnung erfahren. Im Herbst soll ein Kurs über das Pressewesen veranstaltet werden. Die weitere Tagesordnung brachte 3 gedrängte Referate: Stadtpfarrer Lang-Niederrath berichtete über technische Fragen, Pfarrer Schmidt-Ehlingen und Pfarrer Rast-Gämnweiler machten Vorschläge für den weiteren Ausbau der Organisation; besonders wurde die Bildung von Bezirksausschüssen besprochen.

Um 5 Uhr schloß sich eine Mitgliederversammlung an, in der nach einem Referat von R. A. Dr. Sieck die Eintragung des Verbands in das Vereinsregister beschlossen

wurde. Eine Ausstellung der sämtlichen in Württemberg erscheinenden Tageszeitungen, die von Stadtpfarrer Stöffler erläutert wurde, gab ein außerordentlich lehrreiches Bild von der Bedeutung und Vielgestaltigkeit unserer heimatischen Presse.

r Stuttgart, 29. April. (Königsparade.) Beim schönsten Wetter nahm heute vormittag die Königsparade über die Truppen der Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg unter dem Kommando des Herzogs Wilhelm von Urach ihren programmäßigen Verlauf. Um 10 Uhr stieg der König zu Pferd. Die Königin wohnte der Parade im Wagen bei. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt, nach deren Abreiten durch den König die Regimenter sich zu zweimaligem Vorbeimarsch formierten. Nach der Kritik nahm der König zahlreiche Meldungen entgegen. Mittags fand im Weißen Saal des Residenzschlosses die übliche Paradedesertation statt.

r Stuttgart, 28. April. (Aus der sozialdemokratischen Partei.) Eine hier gehaltene Konferenz des Landesvorstands und Landesauschusses, sowie der Kreisvorstände der sozialdemokratischen Partei hat die von der letzten Landesversammlung der Sozialdemokratie zur Aenderung des Verwaltungsverfahrens für die Landesversammlung gemachten Vorschläge einer Prüfung unterzogen. Die Mehrheit der Konferenz hat das Vorliegen eines Bedürfnisses zur Aenderung dieses Systems nicht anerkannt, jedoch für den Fall daß die Landesversammlung sich für eine Aenderung entscheiden sollte, eine Vorlage auszuarbeiten beschloßen. Landesvorstand und Landesauschuss wurden beauftragt, einen Entwurf auf der Grundlage der Wahl nach Oberämtern, nicht nach Reichstagswahlkreisen als Wahlkörper auszuarbeiten.

r Stuttgart, 29. April. (Schwerer Junge.) Jener äußerst raffinierte Einmissethler, der seit August 1912 eine ganze Reihe Städte Deutschlands heimlich, auch in Stuttgart in gleicher Art verbrochenerisch aufgetreten ist, ohne daß es bisher gelungen wäre, ihn zu ergreifen, hat neuerlich in München seine gefährliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Er kam am 19. d. Mis., seiner Diebesmanier entsprechend, in eine zu vermietete Wohnung und wählte das Dienstpersonal — die Wohnungsinhaber waren abwesend — mit der Bitte um ein Metermaß wegzulocken. Bei dieser Gelegenheit erbeutete er einen ganzen Familienschmuck im Werte von ungefähr 3800 M. Für Wiederbeibringung des gestohlenen Gutes sind 10 Prozent des Wertes als Belohnung ausgesetzt. Der gefährliche Mensch ist der ca. 50 Jahre alte Anton Leber, Kaufmann aus Belfort, der sich bisher von Berlin, von Künast, Dillinger, Krieger, Höppler, Förster und Willig nannte.

Salz, 29. April. Das Städtchen Dornhan mit seinen 1800 Einwohnern wird endlich auch zeitgemäße Verkehrsverbindungen bekommen, nachdem man einseh, daß es mit dem teuren Bahnbau Lohburg-Dornhan-Dunningen noch gute Weile haben wird. Am 1. Juni d. J. wird zunächst ein 4monatlicher Probeautobetrieb zwischen Salz, Weiden, Marschalkenzimmern, Dornhan aufgenommen, der an die Linie Oberndorf-Alpirsbach angeschlossen werden soll; zwischen Salz und Dornhan sollen täglich 5malige Verbindungen in jeder Richtung geschaffen werden, zwischen Salz-Dornhan-Alpirsbach je 2 Verbindungen.

Ludwigsburg, 29. April. Der Einjährige Hermann Bötsch vom Inf.-Reg. Nr. 121, welcher sich, wie gemeldet, am Ostermontag von seinem Truppenteil entfernt hatte, wurde nunmehr eingefangen und gestern nachmittag von 2 bayer. Infanteristen seinem Truppenteil wieder zugeführt. Er war im Begriff, sich nach Algier anzuwenden zu lassen; er wurde an der Grenze verhaftet. Bei seiner Verhaftung wollte er sich noch durch Vergiften das Leben nehmen. Er mußte deshalb einige Tage im Lazarett bleiben.

r Burgfelten OA. Balingen, 29. April. (Der Fall Hauff.) Hauptlehrer Karl Hauff, der seine beiden Knaben und sich in Rheinhelb bei Rorschach erschossen hat, schrieb vor der Tat seiner Frau einen Brief und teilte ihr mit, daß er die Knaben aus Mitleid mitnahm, damit sie sich nicht allein durchs Leben schleppen müßten. An den Bezirksschulinspektor schrieb er gleichfalls von Rorschach aus einen Abschiedsbrief; er sei untauglich geworden und gehe wegen Zusammenbruchs seiner Nerven aus dem Leben. Da ihm der Bezirksschulinspektor herzlich Wohlwollen erwiesen habe, wolle er nicht ohne ein Wort des Dankes gehen. Das Amt glaube er in Ordnung zurückzulassen. Der 44 Jahre alt gewordene Hauff war bei aller Lebenswürdigkeit eine verschlossene Natur. Der Witwe und ihrer 18jährigen Tochter wendet sich große Teilnahme zu. Trotz der ungewöhnlichen Krankheit Hauffs fehlt man hier vor einem Rätsel, denn der Mann, der seine Kinder ermordete und Frau und Tochter hilflos zurückließ, galt als äußerst solid und als großer Kinderfreund.

r Lauffen a. N., 29. April. (Der Fall Hölzle.) Der Gemeinderat und frühere Stadtpfleger Hölzle, der sich in seinem Amt schwere Verfehlungen zuschulden kommen ließ, ist gestern gestorben. Bei der Kassenübernahme kam man auf die Unregelmäßigkeiten. Die Untersuchung ist noch im Gange.

r Zaulgau, 28. April. (Gegen die Nahrungsmittelkäufer.) Die städtischen Kollegien nahmen in einer ihrer letzten Sitzungen Anlaß, wiederholt zu erklären, daß künftig alle durch die Gerichtsbehörden zur Aburteilung kommenden Milch- und anderen Nahrungsmittelkäufersfälle unmaßstäblich und ohne Rücksicht auf Stand, Beruf oder Vermögen veröffentlicht und die Namen der Täter genau bekannt gegeben werden. Es soll mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen derartige Handlungen, die

betreffend Rücksicht verdienen, vorgegangen und vor allem strenge Kontrolle beibehalten werden.

r Weislingen, 28. April. (Zur Warnung.) Wiederholt sind schon Unglücksfälle dadurch entstanden, daß gedankenlose oder jahrlässige Reisende Flaschen und Gläser aus den Fenstern fahrender Züge warfen. So ist dieser Tage der Stationswärter Weber in Ruchen von einer Flasche getroffen worden, die aus einem Fenster des kurz vor mittag durchfahrenden D-Zuges geflogen kam. Der Mann hat im Gesicht und am Hals Schnittwunden erlitten und kann von Glück sagen, daß er nicht lebensgefährlich verwundet wurde.

r Heidenheim, 28. April. In Gerstetten wurde dem in einem Dampfzweigwerk in der Kreisstraße beschäftigten Zimmermann Georg Zoosch ein Latienstück von der Säge an den Kopf geschleudert. Zoosch wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Verbringung ins Bezirkskrankenhaus starb; er hätte im Herbst zum Militär einrücken müssen.

Gerihtsfaal.

r Heilbronn, 28. April. (Ein ungetreuer Buchhalter.) Der 39 Jahre alte ledige Kaufmann Alfred Nagel von Böblingen war seit 1904 bei einer Firma in Dietheim als Buchhalter angestellt und genoß das größte Vertrauen. Er hatte zuletzt ein Gehalt von jährlich 3000 M., kam aber damit nicht aus, denn er fuhr oft nach Stuttgart und machte dort mit leberlichen Frauenzimmern große Begeben; er lebte überhaupt auf großem Fuß, rauchte Zigarren, das Stück zu 20 M. und trank vom besten Sekt. Das Geld zu diesem üppigen Leben verschaffte er sich durch Unterschlagung eingehender Postgelder, von denen er 3474 Mark nach und nach an sich brachte. Da er auch den Zehnt für das Postpersonal der Fabrik zu machen hatte, gab er dem Kassier jedesmal einen um ca 100 M. größeren Betrag an, als er tatsächlich auszugeben hatte und behielt den Ueberschuß für sich. Auf diese Weise unterschlug er von 1905 bis 1913 ca 14276 M., so daß seine Gesamtunterschlagungen die staatliche Höhe von ca 17000 M. betragen. Wegen zweier Vergehen der Unterschlagung, eines Vergehens des Betrugs und zweier Verbrechen der Privatankundenerschleichung verurteilte ihn die Strafkammer zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis.

Folgen des Wergentheimer Bankkrachs.

Worbach i. B., 27. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Direktor Fest und sieben Ausschörsräte der Brauhaus-Aktion-Gesellschaft Taub.-röschhofheim. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen das Handelsgesetz und die Konkursordnung. Für die Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen, doch ist es fraglich, ob das Aktenmaterial (die Anklageschrift umfaßt 140 Seiten und es sind außerdem über 40 Zeugen und Sachverständige zu vernehmen) in dieser Frist wird durchgearbeitet werden können. Die Aktiengesellschaft ist im Jahre 1911 ins Leben getreten worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf begrüßte die Abgeordneten zur neuen Arbeit, die hoffentlich erfolgreich sein wird. Erster Gegenstand: Die Impfstfrage. Die Kommission beantragt die zahlreichen Petitionen zur Berücksichtigung zu überweisen. Besch.: Der Impfstung widerspricht dem Wesen des Impfstgesetzes. Es gibt tausende von Verletzten, die Impfstgegner sind. Dr. Pfeiffer (3.): Wir verlangen eine unparteiische Kommission. Ueber den Widerspruch hervorragender medizinischer Autoritäten darf die Regierung nicht einfach hinweggehen. An ein Zwangsgesetz wurde ursprünglich nicht gedacht. Die parlamentarische Kommission ist eine Forderung der Gerechtigkeit. Kraemer (S.): Es handelt sich lediglich um eine medizinische Frage und die Kommission kann eigentlich nur eine Klärung unter den Fachleuten herbeiführen. Wir können hier nicht Stellung nehmen. Fischbeck (F. Sp.): Die Mehrheit meiner Fraktion will an dem Impfstgesetz nicht rütteln. Ministerlabdirektor Kirchner: Der Reichstag hat seit 1911 seine Stellung vollständig geändert. Trotzdem ist seitdem nichts geschehen. Die Pocken haben fortgesetzt abgenommen. Man hat man draußen im Lande wegen mehrer Stellung zur Impfstfrage in empörender Weise verurteilt. An den Kaiser wurde telegraphiert, ich hätte gelogen. Gegen Verleumdungen der Impfstgegner haben wir nichts geplant, denn solche Angriffe richten sich von selbst. Sie sollten auch nur die Reichsregierung einschüchtern. Würden uns vernünftige Gründe gemacht, würden wir gern entgegenkommen. Jedenfalls ist es Tatsache, daß die Pocken lange nicht mehr so verbreitet sind, wie früher. Meine Zahlen sind wahr und ich habe nicht gelogen. Das Gegenteil ist zum Lachen. Die Hege gegen die Impfstfrage ist empörend. Wir üben strenge Kontrolle aus und unterstützen jede wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiete. Alle Vorschläge sind unbedenklich: und in einer Kommission von Impfstfreunden und Impfstgegnern kommt es nicht zu einer Einigung. Geh. Rat Zimmer: Auf Grund des Gesetzes besteht der Impfstzwang zu Recht. Die Vorführung Minderjähriger ist gestattet, wenn die Pfleger ihre Pflicht nicht tun. Götting (R.): Das Impfstgesetz ist ein seltes Bollwerk gegen eine Volksseuche, in das wir keine Breche legen sollen. Mittwoch Ergänzungsetat, Petitionen.

r Berlin, 29. April. Wie der Lokalanzeiger zuverlässig hört, beabsichtigt die Regierung nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern wird ihn wieder bis zum Herbst vertagen. Ueber die Novelle zur Befolgung der Reichsbeamten fand demselben Blatte zufolge gestern eine Besprechung des Reichsfinanzministers mit Führern sämtlicher



bürgerlicher Parteien statt. Es handelte sich lediglich um die formelle Behandlung der Angelegenheit. Es wurde vereinbart, die Novelle sofort in der Budgetkommission wieder in Angriff zu nehmen, wenn diese den Etat vollständig erledigt hat. Außerdem erklärten die Regierung und sämtliche bürgerlichen Parteien ihre Bereitschaft, die Befolungsreform zu einem positiven Ergebnis zu bringen.

Pforzheim, 28. April. Die Zahlungsschwierigkeiten, in welche die Bankfirma Greb und Fröhlich hier geraten sind, erwecken Teilnahme für die Inhaber der Firma, welche beide hier als bescheiden lebende, fleißige und sparsame Geschäftsleute bekannt sind. Der Grund der Schwierigkeiten dürfte in der Gewährung von Spekulationskrediten liegen. Das gefährdete Geschäftskapital beläuft sich auf 1 Mill. Mark. Der Vlag wird von dem letzten Vorkommnis (das letzte liegt 12 1/2 Jahre zurück) nicht nennenswert berührt. Es soll auch bereits eine Hilfsaktion eingeleitet sein, so daß die Geschäftsinhaber vielleicht bald weiter arbeiten können.

Strasburg, 27. April. Eine geheimnisvolle Verhaftung erregt in Metz großes Aufsehen. Am Samstag nachmittag wollte der Großpächter Hurkin von Montigny-la-Grange in Metz. Unter die jetzt noch unauferklärten Umständen wurde er verhaftet und am Abend im Automobil nach seiner Wohnung gebracht, wo dann eine längere Hausdurchsuchung stattfand. Eine Rantion wurde abgeholt. In Metz spricht man von Spionage, von Werben für die Fremdenlegion und auch von fiktiven Verhaftungen. Eine Auskunft war bis jetzt nicht zu erlangen.

Strasburg, 29. April. Wie die hiesige „Bürgerzeitung“ mitteilt, kam es am letzten Sonntag in einer Wirtschaft in Zabern zu einer Schlägerei zwischen einem Pöblisten und einem Sergeanten. Nach der Vorlesung des Blattes langten Soldaten und Pöblisten in einer Wirtschaft in angeheitertem Zustande. Dabei kam es zwischen der Tochter des Wirtes, die mit einem Sergeanten des 99. Infanterie-Regiments verheiratet ist, und einem Arbeiter zum Streit. Der Arbeiter behauptet, bei dieser Gelegenheit von der Tochter des Wirtes einen Schlag ins Gesicht erhalten zu haben. Den Schlag habe er sofort zurückgegeben. Hierauf habe der Sergeant 6 Revolvergeschosse abgegeben, ohne zu treffen. Der Arbeiter sei dann zum Wirtshaus hinausgelaufen und habe mit seinem Rad nach Hause fahren wollen; der Sergeant sei ihm auf die Straße gefolgt, habe das Seltengewehr gezogen und ihm in den Rücken gestochen, ihm mit der Waffe auch über den Kopf geschlagen, so daß er heftige Verletzungen davongetragen habe. Am Montag wurde er ins Straßburger Bürgerhospital verbracht.

Metz, 29. April. „Le Courrier de Metz“ brachte gestern einen Artikel, nach dem sich in einem hiesigen Restaurant ein Zwischenfall zwischen dem Fliegerleutnant Weigel vom 98. Infanterieregiment und 3 Lothringern zugetragen haben soll. Der Leutnant soll über Lothringern und seine Bewohner beschimpfende Ausrufungen getan haben. Schließlich soll er, als einer der Lothringer ihm entgegengetreten sei, versucht haben, den Säbel zu ziehen. Er sei darauf vom Wirt in ein anderes Zimmer gebracht worden. Demgegenüber erklärt der Wirt, daß der ganze Vorfall ziemlich harmlos gewesen und die Darstellung maßlos übertrieben sei. Insbesondere treffe den Leutnant nicht die geringste Schuld. Es handelt sich seiner Ansicht nach lediglich um einen gegen ihn, den Wirt, gerichteten Nachreiß.

Leipzig, 29. April. Auf der Fahrt des Luftschiffes „S. L. 2“ von Berlin nach Leipzig wurde ein größerer Gasverlust festgestellt, doch glaubte man, trotzdem bis Mannheim durchkommen zu können. Als sich aber südlich von Leipzig, in der Nähe von Göttha, herausstellte, daß Gewitter und Sturmweiser auf dem Wege nach Süden drohten, zog man vor, umzukehren und in Leipzig zu landen. Bei der Landung wurden 100 Meter über der Erde die Motore abgesetzt. Infolge des Gasverlustes schlug das Luftschiff zur Erde nieder, wobei zwei Propeller zerbrochen. Das Gefährt der Führer Gondel wurde schwer beschädigt und auch einige Streben im Luftschiffkörper selbst wurden zerbrochen. Das Schiff mußte sofort nach der Bergung in der Halle mit Gas nachgefüllt werden. Die Reparaturen dürften über bis fünf Tage in Anspruch nehmen.

Köln, 28. April. Der mit einer Vollmacht seiner Tochter versehenen Schwiegermutter von Alexander-Thormann, der gestern in Köln weilte, hat die Eheanfechtung eingeleitet.

Die Vermer.

Berlin, 28. April. In Sachen der in Rußland festgenommenen deutschen Luftschiffer hat die russische Regierung unterm 24. d. Mts. endgültig abgelehnt, zugunsten der in gerichtlicher Untersuchung stehenden Verhafteten andere Maßnahmen zu ergreifen, als auf eine Beilegung des Rechtsverfahrens hinzuwirken. Auch nach Abschluß des bevorstehenden Strafprozesses gegen die Deutschen ist, für den Fall, daß eine Verurteilung erfolgen sollte, keine Hoff-

entlassung zu erwarten. — Die Angehörigen der festgehaltenen Luftschiffer sind von der Reichsregierung von dem Bescheid der russischen Behörden benachrichtigt worden.

Zaberner Prozesse.

Zabern, 28. April. In der beim Landgericht anhängigen Entschädigungsklage der Eltern eines minderjährigen Mädchens, das Leutnant v. Forstner seinerzeit verführt haben sollte, hat heute das Gericht beschlossen, daß die Akten der (inzwischen vom Militärgericht eingestellten) Untersuchung der Sache bezuziehen seien. Der neue Termin ist auf den 1. Juni d. J. anberaumt worden.

Eine Mordtat.

Ortenberg, 28. April. Der 54 Jahre alte Fruchthändler Abraham Stein in Eintracht wurde letzte Nacht gegen 1 Uhr überfallen und mit einem Beil erschlagen. Seine Frau wurde schwer verletzt. Die älteste Tochter von 23 Jahren sowie die Mutter Steins trugen schwere Verletzungen davon, sodaß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch zwei Söhne von 22 und 18 Jahren, sowie eine 17jährige Tochter wurden verletzt. Stein starb eine Stunde nach dem Ueberfall. Das Haus wurde in Brand gesetzt; auch ein Nachbargebäude brannte nieder. Die Gerichtskommission in Herbfeld stellte heute früh den Tatbestand fest. Von den Tätern fehlt jede Spur. Man weiß nicht, ob es sich um einen Raubmord oder die Tat eines Wahnsinnigen handelt.

Gießen, 28. April. Oberstaatsanwalt Hofman hat den Untersuchungsrichter, der seit heute Mittag in Eintracht weilt, telegraphisch ersucht, einen Steckbrief gegen die Raubmörder zu erlassen. Ueber die Person der Täter ist man noch völlig im Unklaren, doch nimmt man als sicher an, daß sie vollständig mit Blut bespritzt sind. Der Mord ist in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr geschehen. Nach dem Mord haben die Eindringlinge das Haus des Ermordeten angesetzt, lebensfalls, um die Spuren ihrer Tat zu vernichten. Der Feuerwehrt, die nach 1 Uhr anrückte, bot sich ein schrecklicher Anblick. In dem Schlafzimmer zu ebener Erde lag der 50jährige Fruchthändler Abraham Stein, dessen Kopf mit Beilhieben bedeckt war. Er ist heute Morgen 5 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Auch die Frau ist derartig schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Im Zimmer des ersten Stocks schliefen die vier Kinder des Ehepaars, zwei Söhne und zwei Töchter; auch sie wurden durch Beilhiebe schwer verletzt. Bis jetzt ist noch keines Vernehmungsfähige gemessen.

Frankfurt a. M., 28. April. Bei dem Verbrechen in Krainfeld, bei dem eine ganze Familie von sechs Personen durch Beilhiebe schwer verletzt wurde, wird dem Berliner Tageblatt berichtet, daß ein gestern auf die Spur geführter Polizeihund bis zu dem etwa zwei Stunden vom Tatort entfernten Dorfe Salz ließ und einen dort wohnhaften Arbeiter in seinem Hause verbleibe. Im Besitze des Mannes, der Karl Hofmann heißt, fand man ein blutbesudeltes Hemd, das er gerade im Begriffe war zu waschen. Er wurde verhaftet, leugnet aber der Täter zu sein.

Ausland.

Wien, 29. April. Nach dem letzten Bulletin über das Befinden des Kaisers sind die katastrophischen Erscheinungen von gestern auf heute etwas zurückgegangen. Im übrigen ist das Befinden gleich geblieben und vollständig zufriedenstellend. Der Kaiser hat sich während 1 1/2 Stunden in der Kleinen Galerie aufgehalten.

Luzernburg, 29. April. Heute nacht wurde die französische Fahne an der französischen Gesandtschaft von der Stange heruntergeholt und gestohlen.

Quebec, 29. April. Der Dampfer „Montfort“ aus Antwerpen ist mit 155 Passagieren bei Quebec im Nebel auf Grund geraten. Man erwartet, daß der Dampfer heute nacht wieder flott werden wird.

Belfast, 29. April. Die hiesigen Universitäten haben, wie dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet wird, erfahren, daß die Regimenter, die am letzten Sonntag Befehl erhielten, nach Ulster zu gehen, durch ihre Offiziere die Forderung erhoben, die Bedingungen zu erfahren, unter denen sie dort Dienste zu leisten haben würden. Die Offiziere weigerten sich, kriegsrechtliche Schritte dort zu unternehmen. Man erklärte ihnen, daß nichts geschehen würde, was die Ulsterfreiwilligen zwingen könne, und daß alles friedlich bleiben würde, solange die Ulsterleute nicht zuerst feuerten. Die Regimenter sind noch nicht abgegangen.

Hongkong, 28. April. Zwei Torpedoboote sind mit Vertretern der Behörden nach dem Schauspiel abgegangen, wo der englische Dampfer „Talon“ von Seeräubern angegriffen und verbrannt wurde.

Hongkong, 28. April. Die Oel tanks der Standard Oil Company in Loichick Rowloon sind in Brand geraten. Man schätzt den voraussichtlichen Verlust auf 1.400.000 Sollar.

Washington, 28. April. Rockefeller hat das Ersuchen des Präsidenten Wilson, in dem Grubnstreik in

Colorado eine Besänftigung herbeizuführen, zustimmend beantwortet und seinen Sohn ersucht, mit den Beauftragten Wilsons zu verhandeln.

Ein neues Heilmittel gegen Tuberkulose.

Paris, 29. April. In der gestrigen Sitzung der medizinischen Akademie verlas der bekannte Prof. Letaouille einen Bericht über eine vom Schweizer Gelehrten Heinrich Spallinger erfundene neue Heilmethode für Lungentuberkulose. Das neue Heilverfahren ist von drei berühmten Aerzten, nämlich von Prof. Lardy von der Unioersität Genf, Dr. Colbeck, Chefarzt des Tuberkulose-Krankenhauses in London und Prof. Williams, Chefarzt des französischen Hospitals in London geprüft worden. Das Resultat war in allen Fällen befriedigend.

Vom Balkan.

Athen, 28. April. Wie der Ag. d'As. gemeldet wird, haben die griechischen Truppen Nordepirus vollständig geräumt.

Durazzo, 28. April. Das italienische Geschwader ist gestern wieder in See gegangen.

Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

Washington, 28. April. Der spanische Botschafter Riano teilte dem Staatssekretär Bryan mit, daß Huerta im Prinzip die Vermittlung bedingungslos angenommen habe.

Washington, 29. April. Die Friedensvermittler waren gestern zusammen und verhandelten sich erst heute am frühen Morgen. Ueber das Ergebnis äußerten sie sich nicht, doch schienen sie optimistisch gestimmt zu sein.

Veracruz, 28. April. Transportschiffe mit Truppen unter General Junton sind hier angekommen. Sobald sie ausgeschifft worden sind, wird sich Admiral Fletcher, der bisher die Operationen geleitet hat, wieder auf sein Flaggschiff zurückbegeben und auch alle Matrosen werden wieder an Bord ihrer Schiffe gehen.

Veracruz, 28. April. Nach Meldungen aus der Stadt Mexiko hat sich dort seit zwei Tagen eine freundlichere Haltung gegenüber den Ausländern bemerkbar gemacht. Diese wird zum Teil darauf zurückgeführt, daß die Anhänger der Insurgenten bemerkt sind, in der Stimmung des Publikums einen Wechsel herbeizuführen. Es wurden Flugblätter verbreitet, in denen das Volk ersucht wird, die Amerikaner zu schützen. Huerta wird darin gebrandmarkt, weil er die Landung der Amerikaner in Veracruz verursacht habe. Das Volk wurde aufgefordert, an einem Anzug zum Zeichen der Mißbilligung für Huerta teilzunehmen. Der Anzug fand am Samstag statt. Huerta hatte die Erlaubnis dazu gegeben. Hieraus wird geschlossen, daß Huertas Macht sinkt. Fühlklinge teilen mit, daß Huerta sich nach der Kundgebung in einer fremden Gesandtschaft versteckt habe, da er fürchtete, ermordet zu werden.

Veracruz, 28. April. Von Bord des Schiffs „Arcturion“ wird gemeldet, daß die im Golfe von Veracruz liegende Insel San Juan de Ulua von den Amerikanern nach kurzem Kampf erobert worden ist. In dem Gefängnis wurde eine Anzahl durch Huerta in Gefangenschaft geführter Personen gefunden, darunter ein Schwager des früheren Präsidenten Madero und der Geschichtsforscher von Mexiko Calderon, der wegen seiner Gegnerschaft zu Huerta zu lebenslänglichem Kerker bestraft worden war.

Die Fremden.

Berlin, 28. April. Nach amtlichen Berichten des deutschen Gesandten v. Hinge in Mexiko besteht für die deutschen Staatsangehörigen in Mexiko keine unmittelbare Gefahr. Sowohl die Regierung Huertas wie die des Rebellenmexikos Villa und das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten haben in gleicher Weise den unbedingten Schutz der Europäer zugesichert. Die Entfernung der deutschen Frauen und Kinder aus Mexiko ist lediglich eine Vorsichtsmaßregel.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rotterdam, 27. April. Unsere Hopfenplanter sind zur Zeit einzig mit dem Bedenken der Stangen beschäftigt, wegen die trockene Witterung sehr günstig ist. Der Frühlregen kann in den nächsten Tagen angelehrt werden. In den letzten Tagen hat den Fluren leider wieder Frostschaden gedreht. Das Thermometer sank auf den Gefrierpunkt, und der kalte Nordwind erzeugte harten Reif. Ob und wie weit an den Wäldern der Obstbäume, welche zur Zeit in prächtiger Blüte stehen, Schaden entstanden ist, kann noch nicht festgestellt werden.

Jillingen O.L. Moulbroun, 28. April. (Billiges Fleisch.) Ein hiesiger Bauer, der sein Schwein nicht verkaufen konnte, schlachtete es und verkaufte das Fleisch zu 70 Pf. Hiermit liehen die Metzger durch die Preisfelle des Schweinefleisches zu 68 Pf. anbieten und hatten so großen Abatz, daß sie abends nochmals schlachten mußten.

Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Für Freitag und Samstag ist zwar noch warmes und normlegend trockenes, aber gewittriges Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Regalb.

KNORR

Ein kleiner Rindermagen kann nicht alles vertragen.
Aber gute Süppchen aus Knorr-Basermehl
bekommen ihm ausgezeichnet.

Das Paket kostet nur 30 Pf.



Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs

beginnt am 4. Mai 1914.

Es wird Unterricht erteilt in Hand-, Maschin- und Kleidernähen mit dem dazu gehörigen Musterchnitt. — Web- und Buntsticken, sowie jede andere Art weiblicher Handarbeit — Geometrisch und Freihandzeichnen, Buchführung, Putzmachen, Bügeln.

Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung und vom 1. Mai ab auch die erste Lehrerin Fräulein Clara Mayer, Bahnhofstraße.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein Nagold und Umgebung

hält am Sonntag, den 3. Mai seine **Generalversammlung**

im Gasthaus zur Traube in Nagold ab.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen.
3. Vortrag von Herrn Raab: „Einiges über die Wichtigkeit des Bienenzüchtervereins“.
4. Verschiedenes.

Beginn $\frac{1}{2}$ Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Nagold.
Neben einem prima dunklen

Lagerbier

bringen meine Nachkommen und ich ein kräftig eingebrautes, gut gelagertes



helles **Doppelbier**

fortwährend zum Auskanten.

Ph. Dürr, Brauerei zur „Traube“.

Sobald erschienen:

Die Sommer-Ausgabe

Amtlichen Taschenfahrplans 1914.

Vorläufig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Volksbibliothek Nagold.

Die Bibliothekstunden finden bis auf weiteres jeden Mittwoch 1-2 Uhr statt.

Kalkstickstoff

eines der besten Mittel zur Gedeichverteilung liefert gratis jeder Bahnstation schnellstens

Carl Beiselen, Söflingen bei Ulm a. D.

Telegraphenadresse: Söfling, Söflingen. Telefon Ulm Nr. 5005.

Parkettboden- und Linoleum-Wichse

von A. Kapet, Beckplatz 6 Stuttgart.



weiss und gelb

in nur vollwertigen Dosen von $\frac{1}{2}$ Kilo 80 K , 1 Kilo K 1.50.

Zeit 40 Jahren bewährt!

Man achte auf das geflügelte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in Nagold bei: Berg & Schmid, Gustav Heller, Hermann Knodel, Friedrich Schmid.

Spar- und Vorschußbank Hatterbach

eingetrag. Genossenschaft mit unbed. Haftung.

Wir nehmen fortwährend

Spareinlagen

von jedermann in beliebiger Höhe entgegen und vergütet für solche vom 1. Mai d. J. ab

bei täglicher Verzinsung 4%.

Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Hatterbach, den 29. April 1914.

Der Vorstand:

Biegler, Gutekunst, Bieger.

Guterhaltene getragene



Taschen-Uhren

empfiehlt unter Garantie billigst

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Gottl. Schwan.

Nagold.

Unterzeichneter leht sein

Wohn-Haus



innerhalb 8 Tagen dem Verkauf aus. Es ist dasselbe auf 1. Mai zu vermieten.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Jonathan Raaf, Gärtner.

Suche bis Mitte Mai einen aus der Lehre entlassenen

Bäcker

bei gutem Lohn und fam. Behandlung. Zu erfragen in d. Red. d. Bl.

Verkaufe ein



Pferd,

unter 4 die Wohl, darunter ein starker, schöner 2 $\frac{1}{2}$ -jährig. Rappwallach Belgier Abstammung mit j. gew. Garantie.

Wurster z. Baiermühle, Post Altensteig, Bahnstation Bernau.



AUF RICHTIGER FAHRT

und Sie beim Suchen nach einem Schutzmittel gegen Mücken, Heuschnitzkäfer, Wanzen, wenn Sie nach Wyberl, Tabellen greifen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Egenhausen.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwester und Schwägerin

Rosine Gänfle geb. Holz

heute früh 7 Uhr im Alter von 32 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit uns durch den Tod entzogen wurde. Um stille Teilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte

Fr. Gänfle z. Dörsen
mit seinen beiden Kindern.

Beerdigung Freitag den 1. Mai militär $\frac{1}{2}$ Uhr.

Erstklassiges Tafelwasser



best. verdaulich u. wohlschmeckend geeignet zu Feinspeisen zu allen Verdauungsstörungen u. als Getränk im Remot. der Natur

Innauer APOLLO-SPRUDEL

Vertreter für Nagold und Umgebung: Gust. Raaf, Limonadenfabrik, Hildesheimen.

Reißzunge

in allen Preislagen empfiehlt in größter Auswahl billigst

Fr. Günther
Uhrmacher, Nagold.

Reparaturen an solchen werden sofort ausgeführt.

Ein tüchtiger

Bau- u. Schreiner

Möbel-Schreiner

findet bei hohem Wochenlohn dauernde Beschäftigung.

Wilh. Bickel, Schreinerei, Engberg bei Vörsheim.

Einige hundert Bücheln

Nadelreis

im Distrikt Galgenberg und Sulger-Höhe — Abfuhr günstig — verkauft.

Wer sagt die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter verkauft

4 Bienenstöcke

am 1. Mai.

Friedrich Holz, Rodmader, Oberriedwandsdorf, N. Nagold.

Neu! Praktisch!

Rohlepapier

schwarz und violett mit weißen Rändern — beste Qualität (kein Beschnitzen der Finger mehr).

Vorläufig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Wenige Tropfen Metallputz

Gentol

geben hellen Glanz

